



**29.07.2009 / Ausführungen von Herrn Oberbürgermeister Gert Hager  
aus Anlass der letzten Sitzung des Gemeinderats der Amtsperiode 2004 bis 2009  
am 29.07.2009**

---

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,  
sehr geehrte Gäste der heutigen Sitzung,  
sehr geehrte Damen und Herren,

es ging gleich richtig spannend los für die Neuen im Gremium.

"Vorlage der Haushaltssatzung" stand oben auf der Tagesordnung des neuen Gemeinderats - des neuen Gemeinderats im Jahr 1975 um genau zu sein.

Zwei, die damals neu im Gremium waren,

Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat Amann, und

Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin Marquardt,

dürfen - ja, müssen wir leider heute - zusammen mit neun weiteren Gremiumsmitgliedern, aus dieser Runde verabschieden.

Es sind dies Frau Stadträtin Anneliese Baur sowie die Stadträte Jürgen Schroth, Dr. Bernd Grimmer, Thomas Dörflinger, Dieter Ebert, Hermann Meyer, Dieter Müller, Klaus Rapp und Fritz Sinzenich.

Vorlage der Haushaltssatzung, Neufestsetzung von Gebühren,

eine Anregung die Straßenbeleuchtung teilweise abzuschalten zur Stromersparnis - vergleicht man die Tagesordnung der Sitzung vom 16. Dezember 1975 mit einer von heute, so hat sich auf dem bloßen Papier gar nicht so viel verändert.

Absolut verändert und weiterentwickelt hat sich in den 34 Jahren seither unsere Stadt Pforzheim.

Sie, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, die Sie sich heute aus unserer Mitte verabschieden, aber auch diejenigen, die dem neuen Gremium weiterhin angehören, haben zu dieser positiven Entwicklung Pforzheims sehr viel beigetragen. Sie haben um gute Entscheidungen gerungen und wichtige Beschlüsse zum Wohl der Stadt gefasst, oftmals einstimmig oder mit großen Mehrheiten, manchmal mit nur wenigen Jastimmen mehr als Neinstimmen, immer aber, und hier darf ich für Sie alle sprechen, immer mit dem Ziel vor Augen diese Stadt voran zu bringen.

*Allen* Mitgliedern dieses Gemeinderats darf ich für diese uneigennützig ehrenamtliche Arbeit ganz herzlich im Namen der Stadt, im Namen der Bürgerschaft danken.

Heute gehen nun 5 Jahre Amtszeit dieses Gemeinderats zu Ende, die am 14. September 2004 begonnen haben. In 55 Sitzungen des Gesamtgremiums und unzähligen Ausschusssitzungen galt es insgesamt 2233 Beilagen zu durchdringen und oft sehr weitreichende Beschlüsse zu fassen.

Lassen Sie mich einen kurzen Blick zurück auf die Fülle wichtiger Ereignisse und Entscheidungen werfen, die Sie alle hier in dieser Zeit gemeinsam auf den Weg gebracht haben.

Was waren die Schwerpunkte der zurückliegenden Legislaturperiode?

Mehrere markante Bauvorhaben prägten Ihre Amtszeit. So wurde mit der Neugestaltung des oberen Marktplatzes ein weiterer Beitrag zur positiven Innenstadtentwicklung geleistet. Bundesweit beachtet wurde die Realisierung des Neubaus der Alfons-Kern-Schule mit einem PPP-Modell. Durch die Enzufergestaltung und die noch laufenden Baumaßnahmen am Lindenplatz werden die das Stadtbild prägenden Flüsse in das Stadtgeschehen einbezogen. Mit dem Startschuss zum Neubau des Hilda-Gymnasiums und einer Großsporthalle wird der Schulstandort Pforzheim deutlich aufgewertet.

Ein weiterer Schwerpunkt der letzten fünf Jahre war der Bereich der Kinderbetreuung und der Bildung. So wurden zahlreiche zusätzliche Gruppen in Kindertageseinrichtungen geschaffen, u.a. durch den Umbau der Nordstadtbücherei in eine Kindertageseinrichtung oder den Neubau an der Gustav-Rau-Straße. Ebenso erfolgte der Einstieg in eine

flächendeckende Betreuung unter 3-jähriger Kinder. In vielen Grundschulen führten wir die offene Ganztagesbetreuung ein und mit der Brötzingen Schule wurde eine weitere gebundene Ganztageschule eröffnet. Gleichzeitig wird dort das Gebäude umfassend saniert.

Diesem Gemeinderat gelang es auch, den Bestand des Theaters, des Schmuckmuseums und des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim in schwierigen finanziellen Zeiten zu sichern. Mit der Wiedereinrichtung des Reuchlinkollegs wurde Geschichte unserer Stadt und ihres großen Sohnes erlebbar gestaltet.

Der Sozialbereich war von vielen Pflichtaufgaben gekennzeichnet, die dem Gemeinderat kaum Einfluss- oder Gestaltungsmöglichkeiten ließen. Trotzdem ist es dem Gremium gelungen, z.B. mit der Einrichtung von weiteren Familienzentren oder dem Familien-Hebammen-Projekt auch präventiv in die schwierige soziale Lage einzugreifen.

Mit der Neustrukturierung der städtischen Verkehrsbetriebe haben Sie Handlungsspielraum geschaffen für viele freiwillige Leistungen im Bildungs-, Sozial- oder Kulturbereich und mit der Gründung des Eigenbetriebs Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim ging eine Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes einher.

Viele weitere Veränderungen im Gesicht der Stadt Pforzheim werden erst in Zukunft sichtbar sein. Der Gemeinderat in seiner jetzigen Zusammensetzung hat jedoch durch die Ausweisung neuer Sanierungsgebiete, durch die Konversionsmaßnahme "Buckenbergkaserne", den Verkehrsentwicklungsplan, das EFRE-Projekt und die Bewerbung zur Landesgartenschau wichtige Weichen für eine weiterhin gedeihliche Stadtentwicklung gestellt.

Neben vielen erfreulichen Beschlüssen und Weiterentwicklungen mussten wir in den vergangenen fünf Jahren aber auch schmerzliche Verluste hinnehmen. In der zurückliegenden Legislaturperiode verstarben die Altstadträte Werner Boll, Heinrich Mösner, Dr. Joachim Pfister, Ewald Steinle, Käthe Erler, Dr. Renate Kuppe, Dr. Karl Frank, Prof. Dr. Hans-Georg Schulze, Julius Schneider und Hans Bösenberg.

Alle Genannten bleiben durch ihre jeweilige und individuelle Art und Weise, sich ins kommunalpolitische Geschehen einzubringen, unvergessen. Ihrer verdienstvollen Mitarbeit im Gremium bewusst, erinnern wir uns an sie in großer Dankbarkeit.

Im Bürgermeisteramt gab es in der zurückliegenden Amtsperiode einen Wechsel im Dezernat IV. Nachdem der seitherige Dezernent und Erster Bürgermeister Andreas Schütze dem Ruf nach Berlin als Leiter der dortigen Landesvertretung gefolgt war, wurde am 7. Oktober 2008 Herr Roger Heidt zum neuen Beigeordneten und Ersten Bürgermeister der Stadt Pforzheim gewählt. Dieser Amtswechsel hatte, schaut man genau hin, auch im Gemeinderat Konsequenzen. Kurz darauf, im November 2008 wechselte Stadtrat Martin Steiner von der Gemeinderats- auf die Verwaltungsbank. Für ihn rückte Stadtrat Wolfgang Schick nach. Neben den Stadträten Dr. Andreas Bittighofer, auf den Stadträtin Anneliese Graf folgte, und Dr. Jürgen Tappe, für den StR Thomas Dörflinger nachrückte, schied 2007 auch Stadtrat Herbert Eberhardt aus diesem Gremium aus. Ihm folgte Stadtrat Fritz Sinzenich nach.

Dies führt mich zurück zu den elf Gremiumsmitgliedern, die wir heute verabschieden dürfen, verabschieden müssen.

11 Gremiumsmitglieder oder anders ausgedrückt

197 Jahre ehrenamtliches Engagement in diesem Gemeinderat.

197 Jahre kommunalpolitische Erfahrung, auf die wir mit Ihrem Ausscheiden verzichten müssen.

Lassen Sie mich diese enorme Zahl an Jahren in einigen Sätzen auf die einzelnen Stadträtinnen und Stadträte herunter brechen.

Herr Stadtrat Fritz Sinzenich,

wie wir eben hörten, sind Sie 2007 für Herrn Stadtrat Eberhardt nachgerückt. Im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Werkeausschuss mit großem Einsatz tätig, denke ich, dass mich mein Eindruck nicht trügt, wenn ich sage, dass Sie dieses Ehrenamt stets mit viel Freude und Begeisterung zum Wohle Pforzheims und insbesondere des Stadtteils Brötzingen ausgeübt haben.

Herr Stadtrat Klaus Rapp,

1999 sind Sie, obwohl es die letzte Sitzung der damaligen Legislaturperiode war, pflichtbewusst in das Gremium nachgerückt. Im Jahr 2002 rückten Sie dann ein weiteres Mal, damals für Herrn Stadtrat Hafner, in unser Kommunalparlament nach, in dem Sie sich dann bis heute ehrenamtlich engagiert haben, um unsere Stadt voran zu bringen.

Mit zehn Jahren Gremiumszugehörigkeit geht es mit Herrn Stadtrat Dieter Ebert weiter. Am 14.12.1999 verpflichtet und in den Gemeinderat eingeführt, haben Sie sich seitdem für eine gedeihliche Entwicklung der Stadt Pforzheim eingesetzt und in diesem Saal an vielen für die Stadt wichtigen Beschlüssen mitgewirkt.

Herr Stadtrat Thomas Dörflinger, zuletzt im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, im Bau- und Liegenschaftsausschuss, im Sportausschuss oder im Regionalverband sehr aktiv, waren Sie im August 2004 nach Ihrer ersten Legislaturperiode praktisch für die Dauer eines Wimperschlags aus dem Gremium ausgeschieden, bevor Sie nur wenige Wochen später für Herrn Stadtrat Dr. Tappe wieder ins Gremium nachrückten. Insgesamt bringen Sie es somit auf 10 Jahre, in denen Sie sich dafür stark gemacht haben, dass Pforzheim eine gute, zukunftsfähige Entwicklung nimmt.

Herr Stadtrat Dieter Müller, ebenfalls seit 1999 in der Mitte dieses Gremiums, haben Sie für die Dauer eines Jahrzehnts unter anderem im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, im Nachbarschaftsverband oder im Planungs- und Umweltausschuss Ihren Sachverstand eingebracht. Dass Sie sich dabei energisch und mit besonderem Einsatz einer fortschrittlichen Gestaltung Pforzheims und dem Thema Stadtplanung gewidmet haben, war sicher auch Ihrer beruflichen Tätigkeit geschuldet.

Ebenfalls seit 1999 und somit 10 Jahre Mitglied dieses Gremiums war Herr Stadtrat Hermann Meyer. Unter anderem im Finanzausschuss, Kulturausschuss oder Werkausschuss tätig, hatte er rund zweieinhalb Jahre auch das wichtige und zeitaufwändige Amt des Fraktionsvorsitzenden inne. Herr Stadtrat Meyer weilt bereits im Urlaub und hat sich für die heutige Sitzung entschuldigt. Ich werde ihn im Rahmen eines persönlichen Termins in meinem Dienstzimmer verabschieden.

Allen Vorgenannten danke ich im Namen der Stadt Pforzheim ganz herzlich für Ihr Engagement, für Ihren enormen Einsatz und für ihren uneigennütigen Dienst an der Allgemeinheit. Zum Dank für Ihre Gemeinderatstätigkeit darf ich Ihnen nun eine Ehrenplakette überreichen.

Herr Stadtrat Sinzenich, Herr Stadtrat Rapp, Herr Stadtrat Ebert, Herr Stadtrat Dörflinger und Herr Stadtrat Müller,  
bitte treten Sie nach vorne.

*Überreichung der Ehrenplakette.*

Herr Stadtrat Dr. Bernd Grimmer,  
1984 zum ersten Mal in den Gemeinderat eingetreten, gehörten Sie dem Gremium zunächst bis 1999 und dann erneut ab 2004 an. Zwei Wahlperioden waren Sie dabei für die Gemeinderatsfraktion Grüne Liste, zwei Wahlperioden für die Unabhängigen Bürger ein sehr engagiertes Mitglied im Gremium. Während Ihrer zwanzig Jahre in diesem Gemeinderat wirkten Sie in rund einem Dutzend verschiedener Ausschüsse und Verbände mit und vertraten sehr aktiv und mit Nachdruck Ihre Meinung im Gremium. Nachdem Sie zum Ende dieser Legislaturperiode exakt 20 Jahre als Gemeinderat tätig waren, darf ich Ihnen im Rahmen der städtischen Ehrung, zu der wir gleich kommen, auch das Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg in Silber überreichen.

Frau Stadträtin Anneliese Baur,  
Sie gehören zu den Wenigen im Saal, die noch unter der Ägide von OB Dr. Willi Weigelt in die Kommunalpolitik einstiegen. Seit 1984 in dieser Runde ununterbrochen vertreten, feiern Sie dieses Jahr sozusagen ihr silbernes Gemeinderatsjubiläum. 25 Jahre, in denen Sie an sehr vielen wichtigen Entscheidungen mitgewirkt und in denen Sie sich insbesondere für das Wohl benachteiligter Menschen stark gemacht haben. Die zeitintensive Detailarbeit in unzähligen Ausschüssen war für Sie selbstverständlicher Teil Ihres Ehrenamtes, insbesondere wenn es um Themen der Jugendhilfe, Sozialem aber auch um unsere öffentlichen Einrichtungen oder das Bauwesen ging.

Herr Stadtrat Jürgen Schroth,

seit 1980 im Gemeinderat gehören Sie zu den Dienstältesten in diesem Rund. Wer 29 Jahre so aktiv wie Sie Kommunalpolitik betreibt, bei dem fällt eine Aufzählung der Ausschüsse, in denen er tätig war, natürlich schwer. Es waren viele - sehr viele Gremien, in denen Sie energisch Ihre Auffassungen vertreten und unzählige Stunden, die Sie dem Allgemeinwohl geopfert haben. Ihre geradlinige Wortwahl und Ihr unerschrockener Kampf gegen Extremismus zeichneten Sie dabei stets aus und machten Sie zu einem markanten Vertreter dieses Gremiums, der immer die gute Sachentscheidung im Blick hatte.

Frau Stadträtin Hella Marquardt,

wie bereits berichtet, traten Sie 1975 in den Gemeinderat ein, dem Sie seitdem ununterbrochen angehören. Sie als eine der beliebtesten Gremiumsmitglieder in dieser Stadt zu bezeichnen, ist sicher keine Überbetreibung angesichts Ihrer manchmal fast Schwindel erregend hohen Stimmzahlen.

34 Jahre Kommunalpolitik zu betreiben, und das mit der für Sie unnachahmlichen Art und Aktivität, zeugen von Ihrer vorbildlichen Einstellung zu der Frage, was der Einzelne zum Allgemeinwohl beitragen kann. Von den zahlreichen Ausschüssen in denen Sie sich engagiert haben, will ich nur exemplarisch den Integrations-, den Sozial- und den Jugendhilfeausschuss erwähnen. Diese Gremien lassen unschwer erkennen, dass Ihnen insbesondere der Bereich des Sozialen sehr am Herzen lag. Hoch engagiert und stets um Mehrheiten über die Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg werbend, durften Sie für Ihre - nicht nur in der Kommunalpolitik großen ehrenamtlichen Verdienste - bereits 1986 das Bundesverdienstkreuz entgegen nehmen. Leitlinie für Ihre persönliche Haltung war für Sie stets der soziale Gedanke, dass vom Schicksal benachteiligten oder gezeichneten Menschen in unserer Stadt geholfen werden muss.

Herr Stadtrat Alois Amann,

als ich mich 1965 als gerade mal Dreijähriger auf das Weihnachtsfest freute, hatten Sie gerade ihre allererste Gemeinderatssitzung – im damals noch selbstständigen Hohenwart – absolviert und repräsentierten diese Gemeinde auch im Kreistag. Es begann eine kommunalpolitische Karriere, wie sie in Pforzheim wohl ihres Gleichen sucht. Mit der Eingemeindung 1972 wurden Sie quasi automatisch Pforzheimer und Ortschaftsrat des neuen Stadtteils Hohenwart. 1974 wählte Sie dieses Gremium zum ehrenamtlichen

Ortsvorsteher und 1975 folgte der Einzug in den Pforzheimer Gemeinderat. Beide Ämter haben Sie bis heute ununterbrochen inne. Von 1977 bis 2001 steuerten Sie als Fraktionsvorsitzender die Geschicke der CDU in und außerhalb dieses Saals. 1994 wurde Ihr ehrenamtliches Engagement mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes geehrt. Die städtische Portus-Medaille folgte anlässlich Ihres 25 jährigen Jubiläums als Ortsvorsteher von Hohenwart.

Hohenwart – diesem Stadtteil dienten Sie nicht nur viele Jahre als Kommunalpolitiker, sondern haben sich auch um die Dokumentation der Ortsgeschichte, insbesondere durch die Herausgabe der Ortschronik verdient gemacht.

Sehr geehrter Herr Stadtrat Amann,

Kommunalpolitiker aus Leidenschaft, akribischer Schaffer für das Allgemeinwohl, mal geradliniger Vordenker, mal kritischer Hinterfrager - es fallen einem viele Begriffe ein, um Ihre Person zu umschreiben, aber sicher keine, die Ihre Leistungen, Ihre Verdienste abschließend beschreiben können. Über 40 Jahre waren Sie nun als Gemeinderat aktiv, zählt man alle Jahre im Ortschaftsrat mit, kommt man auf annähernd 44 Jahre kommunales Ehrenamt. Zahlen, die jedem im Raum Respekt abverlangen und für die wir seitens der Stadt eine besondere Ehrung durch den Städtetag beantragen können und beantragen werden. Diese Ehrung wird im kommenden Jahr bei der Hauptversammlung des Städtetags erfolgen. Ich freue mich schon darauf, Sie zu dieser Veranstaltung zu begleiten.

Heute möchten wir allen vorgenannten Stadträtinnen und Stadträten, die sich 20 Jahre und mehr im Gemeinderat engagiert haben, die Bürgermedaille der Stadt Pforzheim verleihen und Ihnen für Ihren außergewöhnlichen Einsatz ganz herzlich danken.

Mit der Bürgermedaille ehrt die Stadt Pforzheim Menschen, die sich in besonderem Maß um das Wohl dieser Stadt verdient gemacht haben. Getreu dem auf dieser Auszeichnung eingravierten Ausspruch von Johannes Reuchlin: „Nihil sine causa – nichts ohne Grund“

- werden Sie Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Grimmer, sehr geehrte Frau Stadträtin Baur, sehr geehrter Herr Stadtrat Schroth, sehr geehrte Frau Stadträtin Marquardt und sehr geehrter Herr Stadtrat Amann,

nun definitiv nicht ohne Grund, sondern ganz im Gegenteil **aufgrund** Ihrer hervorragenden Verdienste geehrt.



Ich darf Sie bitten, vorzutreten.

### *Verleihung der Bürgermedaille*

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den Dank an die Ausscheidenden möchte ich ganz bewusst Ihre Partner, Ihre Familien mit einschließen, die oftmals auf Sie verzichten mussten und sich jetzt umso mehr auf Sie freuen.

Freuen wird sich auf Sie auch eine weitere Gruppe von Menschen - der illustre Kreis ehemaliger Stadträte, die sich - über die Fraktionen hinweg - zu einem Stammtisch zusammenfinden.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

diejenigen von Ihnen, die heute dieses Gremium verlassen, haben uns anderen gegenüber den Vorteil, dass Sie nun wieder einmal einen - wie ich doch hoffe - ganz entspannten Blick quasi von außen auf die Kommunalpolitik, auf die Geschehnisse in Pforzheim werfen können.

Einen Blick von oben, nicht nur auf Pforzheim, sondern vielmehr auf die ganze Erde möchten wir Ihnen als kleines Dankeschön, als Erinnerung mit auf den Weg geben.

Ich habe bereits in diesen Bildband "Die Erde von oben" hinein gesehen - und darf verraten - es sind absolut faszinierende Ausblicke und fesselnde Aufnahmen darin enthalten.

Wir haben außerdem, wie Sie schon gesehen haben, für alle ausscheidenden Stadträtinnen einen Blumenstrauß und für den Partner daheim, den wir nicht vergessen wollen, zwei Flaschen Reuchlinwein, vorgesehen. Für die ausscheidenden Herren verhält es sich ganz ähnlich. Hier bekommen Sie die zwei Flaschen Reuchlinwein und der Blumenstrauß ist für Ihre Partnerin.

Es steht aber natürlich jedem von Ihnen, sehr geehrte Herren, frei, sich für die Blumen zu entscheiden und den Wein weiterzureichen.

Wir werden diese Geschenke hier aufgebaut stehen lassen, damit Sie sie am Ende der heutigen Veranstaltung mit nach Hause nehmen können.

Nicht versäumen möchte ich es nun, zum Ende der Legislaturperiode **allen** Mitgliedern des Gemeinderats ganz herzlich zu danken -

Danken für Ihr großes Engagement,  
für Ihre Entscheidungen zum Wohl unserer Stadt.

Entscheidungen, die manchmal neben Weitsicht auch eine gehörige Portion Mut erforderten. Kontroverse Meinungen auszutauschen, war und ist dabei ein gutes Zeichen für eine gelebte Demokratie und unabdingbare Voraussetzung auf dem Weg zu möglichst optimalen Entscheidungen. Oder, wie schon Albert Einstein feststellte:

„Ein Abend an dem sich alle **völlig** einig sind, ist ein verlorener Abend“

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, die Sie heute aus dem Gemeinderat ausscheiden:

Behalten Sie bitte Ihr Interesse an der Weiterentwicklung Pforzheims bei,  
bleiben Sie der Kommunalpolitik gewogen,  
bleiben Sie uns hier im Ratssaal und in der Stadtverwaltung gewogen,  
und  
bleiben Sie vor allem gesund!  
Alles Gute für Sie!

*- Es gilt das gesprochene Wort -*